

sionsbeiträge. Das hat aber bei aller guten Absicht nach unserer Meinung den Nachteil, daß manche dieser Beiträge zu glatt, zu farblos wirken. Gut ist, daß unsere APO-Leitung dafür sorgt, daß die Genossen staatlichen Leiter regelmäßig über die Aufgaben des Betriebes, die Planerfüllung und ihre eigene Arbeit vor der Mitgliederversammlung berichten und auf Anfragen und Kritiken sofort reagieren. Wir haben aber auch schon erlebt, daß ein staatlicher Leiter in einer langen Diskussionsrede aufzählte, welche außerhalb seiner Verantwortung liegende Ursachen an bestimmten Mängeln schuld sind und wegen „Zeitmangel“ nur am



Manfred Pape

Schluß kurz etwas zur eigenen Arbeit sagte. Dadurch kamen aber andere Genossen mit wichtigen Fragen nicht mehr zu Wort. Sollte es nicht möglich sein, derartige Reden, die den Genossen nichts sagen, rechtzeitig abbrechen oder wäre das eine Verletzung des Parteistatus? Jeder Genosse hat den Wunsch, die Mitgliederversammlung

mit einer klaren politischen Orientierung zu verlassen. Dazu kann das Schlußwort der Parteileitung viel beitragen. Hier erwarten die Genossen eine Wertung des Verlaufs der Versammlung und klare Aufgaben für die Arbeit der Parteigruppen in den kommenden Wochen.

Wie sollten ökonomische Probleme behandelt werden?

Parteigruppenorganisator **Dieter Schröter**, Parteigruppe Technologie der APO Großtransformatorenbau:

Wenn einige Mitglieder meiner Parteigruppe bemängeln, daß unsere APO-Versammlungen oft zu Produktionsberatungen werden, so liegen die Ursachen dafür nicht nur bei der APO-Leitung, sondern auch teilweise in meiner Arbeit als Parteigruppenorganisator in der Technologie. Solange ich es mit Hilfe der Parteigruppe nicht erreiche, daß die leitenden Kader und Mitarbeiter der Technologie einen reibungslosen Produktionsablauf und die vorgesehene schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bereich Großtransformatorenbau sichern, werden diese technisch-ökonomischen Probleme immer wieder in den APO-Versammlungen so massiert auftreten.

Wie das auf manche Genossen wirkt, haben ja die drei Mitglieder meiner Parteigruppe dargelegt. Da sie sich sowieso täglich mit diesen Fragen herumschlagen, hören sie manches auf der APO-Versammlung zum dritten oder vierten Mal. Sie möchten aber nicht immer dasselbe Lied von Terminen, Materialbeschaffung, Zulieferteilen und anderen Dingen hören. Hinzu kommt noch, daß manche Fragen der internationalen Entwicklung, der Rolle der Bundesregierung, des Westberlin-Problems u. a. in den Parteigruppenversammlungen doch manchmal zu kurz kamen.

Die Kollegen Willy Günther (links) und Reiner Knies (Mitte) aus dem VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ Berlin wenden sich mit ihren Fragen vertrauensvoll an das Parteileitungsmitglied Herbert Beyer (rechts), der wie sie als Schlosser im Großtransformatorenbau arbeitet.

Fotos: Lange

